

TENNIS:

Freude über den Klassenerhalt

Die Tennis-Frauen des TC Heuchelhof legen ihr Image als Fahrstuhlmannschaft ab



„Und bum und zack“ – so schallt es über die Tennisplätze, wenn die Landesliga-Frauen des TC Heuchelhof beim Medenspiel im Einsatz sind. Dieser Schlachtruf trug heuer in Form des Klassenerhalts Früchte. Keine Selbstverständlichkeit für das Team mit leidiger Fahrstuhlerfahrung. Soll heißen, dass die Heuchelhöferinnen zwar schon mehrmals in der Landesliga an den Start gingen, es aber bisher noch nicht geschafft haben, sich auch über eine Saison hinweg in dieser Klasse zu halten.

„Es ging immer hoch und runter“, erinnert sich Mannschaftsführerin Mareike Sattler. 2007 stand der erste Aufstieg zu Buche, 2008 ging es wieder in die Bezirksliga zurück, von dort 2009 erneut in die Landesliga, die auch 2010 die sportliche Heimat der Würzburgerinnen blieb – und das als Tabellenfünfter im Feld der acht Mannschaften.

Allerdings war Zittern bis zum letzten Spieltag angesagt, denn insgesamt steigen fünf Teams aus den beiden Landesliga-Gruppen ab. Das heißt, dass in jedem Fall der Letzte und Vorletzte jeder Gruppe plus der schlechteste Drittletzte den Gang nach unten antreten müssen. Läuft es dumm und es kommen von den oberen Ligen noch mehr Absteiger hinzu, landen gar die drei Letzten jeder Gruppe eine Klasse tiefer.

„Gut, wenn man Viertletzte wird“, frohlockt Sattler, „da kann nichts mehr passieren“. Das entschied sich allerdings erst am letzten Spieltag zu Hause in der Begegnung gegen Bamberg. „Die war nichts für schwache Nerven“, erzählt die Mannschaftsführerin. Sage und schreibe fünf Match-Tiebreaks mussten gespielt werden, von denen die Heuchelhöferinnen gleich vier gewannen. „Der Fünfte war meiner“, lacht Sattler, „das war bitter, aber ob des 5:4-Erfolgs der Mannschaft nicht wirklich ein Problem“.

Nicht nur auf den Klassenerhalt sind Sattler und Co stolz, sondern auch darauf, den Liga-Verbleib als einziges Team der Klasse ohne Ausländerinnen geschafft zu haben. „Wir sind homogen und halten eben zusammen“, beschreibt Sattler den Mannschaftsgeist. Coachen am Spielfeldrand bei den Kolleginnen ist da eine Selbstverständlichkeit wie die gemeinsamen Unternehmungen des aus Studentinnen und zwei Müttern zusammengesetzten Teams abseits des Tennisplatzes.

Hier die Tour durch den Kletterwald, da der gemeinsame Weinfestbesuch. Das stärkt die Nerven wie auch das gemeinsame Hallentraining im Winter bei Coach Michael Kuhn. „Wir hoffen, dass wir auch heuer wieder die Möglichkeit dazu haben“, sagt Sattler. Das könnte ein guter Grundstein für den Klassenerhalt in der Saison 2011 sein.

Diesen Artikel empfehlen:

